



Deutsche Umwelthilfe



ROBIN WOOD



## Offener Brief an Bundeskanzler Friedrich Merz

### *Für die Umsetzung der EUDR in ihrer bisherigen Form: Zum Schutz der Wälder, der Wirtschaft und der Glaubwürdigkeit deutscher Politik*

Berlin, 17. Juli 2025

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler Merz,

mit großem Interesse haben wir Ihren Brief vom 3. Juli 2025 an Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen zur EU-Verordnung über entwaldungsfreie Produkte (EUDR) zur Kenntnis genommen. Bürokratieabbau ist zweifellos ein wichtiges Anliegen. Die vorgeschlagene Null-Risiko-Variante, die faktisch die gesamte deutsche Produktion von z. B. Forstprodukten vom Anwendungsbereich ausklammern würde, benachteiligt allerdings all jene, die sich frühzeitig auf die EUDR vorbereitet haben. Gleichzeitig erschüttert sie das Vertrauen sowie die Planungssicherheit aufseiten der Wirtschaftsteilnehmenden. Die Einführung einer Null-Risiko-Kategorie würde die EUDR aushöhlen, zentrale Prinzipien wie Rückverfolgbarkeit und globale Gleichbehandlung aushebeln und bewusst den Verlust großer Teile der Schutzwirkung für die Wälder in Kauf nehmen. Wir würden damit eines unserer wichtigsten Instrumente für den Wald-, Klima- und Artenschutz massiv schwächen. Null-Risiko-Länder werden, das zeigen die Erfahrungen mit Embargos, zur Drehscheibe für illegale Produkte.

Die vorgeschlagene Abschwächung der EUDR birgt neben den ökologischen auch erhebliche rechtliche, wirtschaftliche und reputationsbezogene Risiken – Unternehmen sind verunsichert, wichtige Handelspartner verärgert. Dabei wurden durch die EU-Kommission bereits umfangreiche Vereinfachungen für Unternehmen, insbesondere die Waldbesitzenden, erreicht, die die Implementierung deutlich erleichtern.

Eine große Anzahl an Wirtschaftsakteuren, auch viele kleine und mittlere Unternehmen, haben in den vergangenen Jahren die EUDR bereits erfolgreich implementiert. Dies zeigen z.B. die Statements von Tchibo, ETG, Danzer Holding GmbH, DHG, Ferrero, Nestle, Neumann Gruppe und Danone für die fristgerechte Anwendung der EUDR in ihrer bisherigen Fassung zum Ende dieses Jahres. Dieses Engagement darf nun nicht durch eine weitere Verschiebung und Aufweichung der EUDR bestraft werden. Die Unternehmen wünschen sich beständige und verlässliche Regeln für mehr Planungssicherheit sowie faire Wettbewerbsbedingungen und “ein Level Playing field” auf EU- ebenso wie auf globaler Ebene, und keine erneute Veränderung der EUDR in letzter Minute.

Die Zeit wird knapp: Die Klimakrise verschärft sich weiter, und die weltweite Abholzung – ein wesentlicher Treiber der Erderwärmung – war laut dem World Resources Institute (WRI) im vergangenen Jahr so hoch wie seit 20 Jahren nicht mehr. Europa hat nach China den zweitgrößten Entwaldungsfußabdruck und trägt somit eine besondere Verantwortung. Die EUDR ist ein zentrales Instrument zur Erreichung der europäischen Ziele für den Schutz der Biodiversität und des Klimas. Es geht um eine gemeinsame Zielsetzung, die uns alle verbinden sollte: Die kurz- und langfristige Sicherung unserer Lebensgrundlagen. In diesem Sinne bitten wir Sie, sehr geehrter Herr Bundeskanzler, die EUDR sowohl inhaltlich wie auch zeitlich so umzusetzen, wie sie über Jahre zwischen EU-Kommission, EU-Parlament und mit Beteiligung der deutschen Bundesregierung im Rat ausgehandelt wurde.

Mit freundlichen Grüßen

für das NGO-Bündnis



Heike Vesper,  
Vorständin Transformation  
Politik & Wirtschaft,  
**WWF Deutschland**



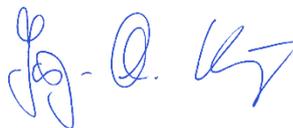
Sascha Müller-Kraenner,  
Bundesgeschäftsführer,  
**Deutsche Umwelthilfe (DUH)**



Martina Schaub,  
Vorständin,  
**OroVerde – Die  
Tropenwaldstiftung**



Julian Smaluhn,  
Vorstandssprecher,  
**ROBIN WOOD**



Jörg-Andreas Krüger,  
Präsident,  
**NABU**



Olaf Bandt,  
Vorsitzender,  
**Bund für Umwelt und  
Naturschutz e.V.  
(BUND)**



Stefan Hörmann,  
Geschäftsführer,  
**Global Nature Fund (GNF)**